

INITIATIVE VON IN DEUTSCHLAND PRAKTIZIERENDEN ÄRZTEN UND THERAPEUTEN

DR. MED. UTA MADER, MATTHIAS JOCHHEIM, PROF. DR. MED. HABIL. ILSE EISEN-HAGEMANN, DR. PHIL. HANS-PETER BRENNER, PROF. DR. MED. HABIL. INGEBORG RAPOPORT, PROF. DR. MED. DR. PHIL. DR. HC. MULT. SAMUEL MITJA RAPOPORT, DR. MED. CHRISTA ANDERS, DR. MED. ERNST BELLMER, DR. MED. IRIS JONKANSKI, DR. MED. MICHEL HÜHN, BARBARA MÜHLFELD

Herren
Theodor Meron
Richard May
Steven Kai
Branislav Tapuskovic

ICTY Churchillplein 1
NL - 2517 JW The Hague

18.09.2003

Sehr geehrte Herren!

Seit unseren Eingaben vom November und Dezember 2002 mussten die Verhandlungen gegen Slobodan Milosevic krankheitsbedingt mehrfach unterbrochen werden, allein in der Zeit seit der Sommerpause war dies wiederholt der Fall. Zu Beginn dieser Woche ist erstmals die Situation eingetreten, dass bereits laufende Verhandlungen wegen aufgetretener akuter Herz- und Kreislaufbeschwerden abgebrochen werden mussten.

Den einschlägigen Befund hatte bereits der Ihrerseits beauftragte Kardiologen Dr. P. R. M. van Dijkman in seinem Bericht vom 18. November 2002 mitgeteilt, als er „essentiellen Bluthochdruck mit sekundärem Organschaden“, „während des Verfahrens erneut steiler Anstieg des Blutdrucks bis zu 220/130 mmHg“, „einen Zustand, der wie ein Hochdrucknotfall aussieht“ festgestellt hat, und die „Möglichkeit von Erkrankungen der Herzkranzgefäße, Hirnschlag, Herzinfarkt und Tod“ erwähnte.

Die jüngst eingetretene Situation gibt uns Anlass, in aller Ernsthaftigkeit die Frage nach der Wahrnehmung der Ihnen obliegenden Obhuts- und Fürsorgepflicht zu stellen. Zwar sind in letzter Zeit Meldungen über kontraindizierte oder Medikamente mit unverträglichen Nebenwirkungen ausgeblieben. Andererseits findet weiterhin keine adäquate medizinischen Behandlung und Kontrolle, insbesondere keine regelmäßige kardiologische Überwachung statt, was angesichts des bekannten Disposition unverantwortlich erscheint.

Zwar wurden, wenn auch unverträglicher Weise erst nach einem Jahr, die Verhandlungstage pro Woche und die Verhandlungsdauer pro Tag etwas reduziert. Andererseits soll die Masse des von der Anklage produzierten Materials von vorliegenden 500.000 DIN A4-Seiten in diesem Jahr um weitere 400.000 Seiten angewachsen sein, von Bild- und Tonträgern abgesehen. Ein solcher Umfang dürfte von keinem Menschen in der vorgegebenen Zeit zu bewältigen sein, hier jedoch wirkt der Zeitmangel erheblich stressfördernd und gesundheitsbedrohlich.

Wenn nun Frau Del Ponte in ihrem Interview mit der Neuen Zürcher Zeitung vom 18.07.2003 zum Gesundheitszustand von Slobodan Milosevic erklärt, „Es geht ihm gesundheitlich sehr, sehr gut. Viele Menschen leiden mit 60 Jahren oder mehr an einem zu hohen Blutdruck. Wir schonen ihn nicht. Ich hoffe nicht, dass Sie diesen Eindruck haben“, dann steht dies im diametralen Gegensatz zu den ärztlichen Feststellungen und Verfahrensvorschlägen, die in der 3. Kammer wiederholt beraten worden sind. Es steht in ebensolchem Gegensatz zu allen einschlägigen Resolutionen der UN über die Behandlung von Inhaftierten. Wir hoffen sehr, dass dieser von Frau Del Ponte zum Aus-

druck gebrachte Zynismus eine Ausnahmeerscheinung ist und nicht für die Haltung Ihrer Institution in Gänze steht.

Wir appellieren an Sie, im Hinblick auf die Hypertonie und das festgestellte erhöhte Infarktisiko von Slobodan Milosevic keine Behandlung im Sinne einer „Nichtschonung“ zu praktizieren. Die Bewältigung der von der Anklage vorgelegten Materialmenge ist in der vorgegebenen Zeit rein technisch kaum möglich und stellt allein von daher einen erheblichen, vermeidbaren Stressfaktor dar. Bereits für einen jungen, gesunden Menschen bedeutete dies eine außerordentliche Belastung. Im vorliegenden Fall ist eine längere Prozessunterbrechung zur Vorbereitung der Verteidigung unabdingbar, nachdem die Anklage die Vorlage ihrer Beweismittel abgeschlossen hat.

Herr Milosevic hat hierzu den Antrag auf eine Unterbrechung und Haftentlassung für die Dauer von zwei Jahren gestellt. Es liegt im Ermessen des Gerichts, dieses Verlangen unter dem Gesichtspunkt der „Waffengleichheit“ zu prüfen, nachdem die Anklagebehörde mehr als zwei Jahre Vorbereitungszeit hatte, die personelle Ausstattung nicht zu erwähnen.

Zumindest ist unter gesundheitlichen Aspekten die nun gewährte Vorbereitungszeit von nur drei Monaten völlig unzureichend, da sie die Risiko- und Stressfaktoren unverantwortlich steigert. Herr Milosevic sollte für einen angemessenen, längeren Zeitraum vorübergehend auf freien Fuß gesetzt werden, damit er sich während der Vorbereitung seiner Verteidigung der Behandlung und Kontrolle durch die ihn langjährig behandelnden Ärzte in Belgrad unterziehen kann.

Hochachtungsvoll

Im Auftrag

gez.

Dr. med. Uta Mader, Köln

Sprecherin der Initiative, Ärztin, International Physicians for the Prevention of Nuclear War (IPPNW – Nobel Peace Prize 1985), Verein der demokratischen Ärztinnen und Ärzte (VDÄÄ)

gez.

Matthias Jochheim, Frankfurt/Main, Arzt und Psychotherapeut, IPPNW

gez.

Prof. Dr. med. habil. Ilse Eisen-Hagemann, Berlin, Ärztin

gez.

Dr. phil. Hans-Peter Brenner, Bonn, Psychologischer Psychotherapeut, Kassenärztliche Vereinigung Koblenz,

gez.

Prof. Dr. med. habil. Ingeborg Rapoport, Berlin, Ärztin

gez.

Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. hc. mult. Samuel Mitja Rapoport, Berlin, Arzt

gez.

Dr. med. Christa Anders, Berlin, Ärztin

gez.

Dr. med. Ernst Bellmer, Erzhausen, Internist

gez.

Dr. med. Iris Jonkanski, Brinckheim (Frankreich), Ärztin

gez.

Barbara Mühlfeld, Frankfurt/Main
Ärztin

(Organisationsangaben dienen ausschließlich zur Information)